

*Monophyllites sphaerophyllus* Hauer (Mojsisovics, Med. S. 206, Taf. 79, Fig. 1—3; Zonen des *C. bi-* und *trinodosus*).

Zwei gut stimmende Exemplare, deren eines, schon von Schlosser bestimmtes, dem Gestein nach aus den Partnachkalken stammt.

Beide „Arzler Scharte“.

\**Procladiscites cf. Griesbachi* Mojs. (Med. S. 172, Taf. 48, Fig. 3 und 4; Zone des *Trachyceras Archelaus*)

Nach Formverhältnissen gut entsprechend. Sutura etwas weniger feinfiederig, Sättel in sich geschlossener, so daß die Fiedern nicht so deutlich absteigen, wie es Mojsisovics' Abbildungen zeigen; Sutura im ganzen mehr *Pr. Brancai* Mojs. (Med. S. 171) entsprechend.

1 Exemplar „Arzler Scharte“, dem Gestein nach möglicherweise aus Partnachkalk. *Pr. Griesbachi* kommt jedoch auch im bosnischen Muschelkalk in der Zone des *C. trinodosus* vor. (Hauer, Denkschr. Wiener Akademie, 54. Bd., 1888, S. 11.)

\**Arcestes cf. extralabiatus* Mojs. (Med. S. 154, Taf. 46, Fig. 1 und 2; Zone des *C. trinodosus*.)

Der Form nach annähernd übereinstimmender, schon von Schlosser so bestimmter Steinkern, jedoch mit der Abweichung, daß eine der breiten kräftigen Furchen auf den Flanken und auf der Externseite je eine markante Vorwölbung zeigt, wovon die auf den Flanken breiter, die auf der Externseite schmaler gerundet ist. Eine andere sichtbare Furche zieht geradlinig, unverändert über Flanken und Externseite (?Anomalie).

1 Exemplar „Arzler Scharte“.

*Arcestes cf. Bramantei* Mojs. (Med. S. 161, Taf. 46, Fig. 3—6; Zone des *C. trinodosus*.)

Nach der Sutura, dem hohen und reich gegliederten Medianhöcker des Externlobus, hiehergehöriges Fragment.

„Arzler Scharte“.

*Arcestes sp. ind.*

Bruchstück. „Arzler Scharte“.

Innsbruck, Juni 1920.

### Staatsgeologen und Wünschelrute.

Rutentechnische Betätigungen im Anstaltspersonal und die bereits in der Öffentlichkeit begegnete Annahme, daß bei anderen Anstaltsmitgliedern ihre Tätigkeit als Gutachter mit der Wünschelrute zusammenhänge, veranlassen folgende Feststellung:

Die Unterfertigten halten fürderhin wie bisher den Standpunkt fest, daß jede Verbesserung unserer Schurfmethode auch durch die Wünschelrute im weitesten Sinne zu begrüßen wäre. Sie erklären aber, daß ihnen bisher keine Erfolge der Wünschelrute begegnet sind, die den begegneten Mißerfolgen und damit der Irreführung von Geld und Arbeit etwa die Wage halten könnten.

Nach diesen Erfahrungen machen sie hiermit von dem jedermann zustehenden Rechte Gebrauch, der eingangs erwähnten Meinung der Oeffentlichkeit zuvorzukommen und hiermit von der Rutentechnik, statt unfreiwillig zu deren Beglaubigung zu dienen, offen abzurücken und nicht weniger von jedem neutralen Verhalten, wo es ihrer Erfahrung nach freiwillig oder unfreiwillig zur Irreführung der Oeffentlichkeit und zur Verschleierung der Statistik von Erfolg und Mißerfolg beiträgt.

Obwohl der Inhalt dieser lediglich bisherige Erfahrungen zur Ueberzeugung summierenden Erklärung nicht als Beitrag zu einer Debatte, sondern eben als Erklärung aufzufassen ist, würden es die Unterfertigten nur begrüßen, wenn ihnen aus diesem Anlasse überprüfbare Erfolge der Rutentechnik zur Kenntnis kämen, und nicht weniger, wenn diese Erklärung auch anderwärts zu offener Beantwortung der Frage führen würde, ob der oder jener Fachgenosse in seiner Praxis einer der Irreleitung von Kapital und Arbeit vergleichbaren, erfolgreichen Wirksamkeit der Wünschelrute im weitesten Sinne begegnet ist.

Obiger von B. Sander formulierten Erklärung haben sich folgende Mitglieder der Staatsanstalt als Fachgeologen unterschriftlich angeschlossen:

O. Ampferer, J. Dreger, G. Geyer, G. Götzinger,  
W. Hammer, F. Kerner-Marilau, T. Ohnesorge,  
E. Spengler, A. Winkler-Hermaden.

#### **Zur Erklärung „Staatsgeologen und Wünschelrute“.**

Da wir mit dem Wortlaut der von Dr. Sander verfaßten Erklärung nicht einverstanden sind und eine Aenderung dieses Wortlautes am grundsätzlichen Widerstande des Verfassers scheiterte, legen wir unseren Standpunkt gegenüber „Wünschelruten-Gutachten“ folgendermaßen fest:

„Wo ich mit geologischen Untersuchungsmethoden nichts erkennen kann, auch leicht auszuführende künstliche Aufschlüsse nicht ausreichen, verhalte ich mich gegen Angaben der Rutengänger neutral, wo ich geologische Beobachtungen habe, halte ich diese den Angaben des Rutengängers abwägend gegenüber; wo ich sehe, daß der Rutengänger bewußt oder unbewußt irreführt, bekämpfe ich seine Angaben.“

Dr. Hermann Vettters. Dr. Heinrich Beck.

#### **Erklärung.**

Da ich an der Geologischen Staatsanstalt der einzige Geologe bin, welcher mit seinen Fachkenntnissen auch Rutenfähigkeit und -Erfahrung vereint, so muß ich meinen Standpunkt abweichend von meinen Kollegen folgendermaßen präzisieren:

Die Rutengänger sind in ihren Angaben zweifellos zahlreichen Fehlerquellen unterworfen. Es ist daher nicht angängig, daß bei Wassererschließungen oder Beschürfung nutzbarer Lagerstätten die